Schweizer Schiesssportverband
Fédération sportive suisse de tir
Federazione sportiva svizzera di tiro
Federaziun svizra dal sport da tir

Nachwuchskonzept SSV

Basiert auf der Grundlage

12 Bausteine zum Erfolg

von Swiss Olympic

Autorin: Ruth Siegenthaler
Eidg. dipl. Spitzensporttrainerin,
Mentaltrainerin, Ausbildungs- und
Nachwuchschefin SSV,
J+S-Fachleiterin Sportschiessen

In Zusammenarbeit mit Work-Shop
Nachwuchsförderung:

Mitwirkende
Marc Arn (VD), Beat Brüngger (SSV), Daniel Burger (SSV), Roland Dirren (VS), Luca Filippini (TI), Doris Flury (ZH), Andreas Gerber (OSPSV), Peter Gloor (SSV), Walter Häfliger (LU), Ivo Hermann (SSV), Urs Jenny (FR), Rolf Kaiser (SSV), Kurt Kehl (SO), René Koller (ZH), Martin Meier (SH), Alfred Mitterer (SSV), Sepp Risi (ZSV), Ralph Rüdisüli (Swiss Olympic), Martin Steinmann (BE), Gabriel Strässle (SG), Urs Weibel (SSV), August Wyss (SSV)

Herausgeber
Schweizer Schiesssportverband
Lidostrasse 6
6006 Luzern
Telefon 041 370 82 06
Fax 041 370 57 17
fst-ssv@swissshooting.ch
www.fst-ssv.ch

Fotos
Robert Bayard, Urs Huwyler,
Ruth Siegenthaler

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Konzept bei den Formulierungen einzig die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind weibliche Personen als Athletinnen, Trainerinnen, Betreuerinnen usw. eingeschlossen.

Reg.-Nr. 6.13.01
1. Auflage 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Einleitung 6
Ausgangslage 6
Grundlagen 6
Zweck 6
Zielsetzungen in der Nachwuchsförderung 7
Abgrenzungen 7

Ist-Analyse 8
Fazite der Ist-Analyse 8

Das Nachwuchskonzept in Kürze 9

Nachwuchsförderung in Form der 12 Bausteine von Swiss Olympic 10
BAUSTEIN 1
Bewegungsfreundliches Umfeld 10
BAUSTEIN 2
Spitzensport und Schule 11
BAUSTEIN 3
Talente: Sichtung, Selektion, Förderung 12
BAUSTEIN 4
Trainer: Aus- und Fortbildung 13
BAUSTEIN 5
Soziale Betreuung – Karriereplanung 14
BAUSTEIN 6
Medizin, Sozialpädagogik, Psychologie 15
BAUSTEIN 7
Regionalisierung und Regionalzentren 16
BAUSTEIN 8
Kadersysteme – Struktur des langfristigen Leistungsaufbaus 17
BAUSTEIN 9
Wettkampfsysteme – Rolle der Wettkämpfe 18
BAUSTEIN 10
Training: Planung, Analyse, Steuerung 19
BAUSTEIN 11
Kritische Reflexion, wissenschaftliche Forschung 19
BAUSTEIN 12
Finanzierung / Förderungsmassnahmen 20

Spitzensportförderung 21–26
Ausführungen zu den 12 Bausteinen aus der Sicht des SpS
in Analogie zum NAFKO

Schlussbemerkungen 27
Umsetzung 27
Controlling / Reporting 27

Vorwort

Das vorliegende Nachwuchskonzept des Schweizer Schiesssportverbands SSV ist für die Vereine sowie die Kantonal- und Unterverbände ein wichtiges Orientierungs- und Informationswerk für die Förderung talentierter Schützinnen und Schützen.

Es soll für die nächsten Jahre eine wichtige Arbeitsgrundlage für alle Präsidenten, Ausbildungschefs, Vereinstrainer sowie die Athleten und deren Eltern sein.

Die Nachwuchskonzeption soll allen Interessierten helfen, ihre Trainingsumfänge und -inhalte, aber insbesondere den mehrjährigen Trainingsaufbau und die Trainingsgestaltung altersgerecht und an die neuesten trainingswissenschaftlichen Erkenntnisse angepasst durchzuführen. Einzig ein sinnvolles Training im Nachwuchsbereich, das spass- und erfolgsorientiert aufgebaut ist, bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Karriere eines talentierten jungen Schützen auf dem Weg zum Spitzensport.

Der SSV legt mit diesem Konzept ein Bekenntnis ab für die starke Ausrichtung auf die Jugendausbildung und die Nachwuchsförderung für die kommenden Jahre.

Wer grundsätzlich ein attraktives Training für Jugendliche anbietet, braucht sich eigentlich um den Nachwuchs nicht zu sorgen. Verbunden mit der Hoffnung, dass diese Konzeption allen am Schiesssport interessierten Personen eine wichtige Hilfestellung gibt, wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Dora Andres
Präsidentin SSV

Dora Andres, Präsidentin SSV

Einleitung

Der Schweizer Schiesssportverband (SSV) bekennt sich zu einer alters- und stufengerechten, nachhaltigen und transparenten, qualitativ hochstehenden und leistungsorientierten sowie ethisch vertretbaren Nachwuchsförderung (NWF).
Der SSV übernimmt die pädagogische Verantwortung des Nachwuchsleistungssportes im Sportschiessen. Er orientiert sich dabei an den Vorgaben der beiden Leading Partners J+S Magglingen und Swiss Olympic.

Dabei steht eine langfristige, verantwortungsbewusste Nachwuchsförderung im Vordergrund, welche die Basis für zukünftige Spitzenleistungen bilden soll.

Der SSV übernimmt die pädagogische Verantwortung der leistungsorientierten Nachwuchsförderung im Sportschiessen.

Ausgangslage

Der SSV evaluierte im Jahr 2009 zusammen mit Vertretern der Kantonal- und Unterverbände detailliert die bestehende Nachwuchsförderung im Schweizer Schiesssport. Dabei wurden die Ist-Zustände auf den Ebenen SSV, Kantone und Vereine genauestens analysiert, der Soll-Zustand definiert und die Massnahmen ausgearbeitet.

Grundlagen

Die Evaluation, die Zielsetzungen und Massnahmen basieren auf folgenden Grundlagen:
- Leitfaden für die Ausarbeitung eines Nachwuchskonzeptes von Swiss Olympic
- Die Dokumentation «12 Bausteine zum Erfolg» von Swiss Olympic
- Das Leitbild von Jugend und Sport (J+S) Magglingen
- Die Weisungen zur J+S-Nachwuchsförderung von J+S Magglingen
- Das Manual «Talentdiagnostik und -selektion» von Swiss Olympic (PISTE = prognostische integrative systematische Trainer-Einschätzung).

Zweck

Mit dem vorliegenden Nachwuchskonzept SSV sollen die Geeignetsten, unabhängig ihres Alters, entdeckt, erfasst und gezielt gefördert werden.
Das Konzept behandelt die NWF von Schützinnen und Schützen bis und mit dem vollendeten 20. Altersjahr. Im Sinne von Quereinsteiger, können sie auch älter als 20 Jahre sein.
Der Weg zum Spitzensport führt über:
- die Jugendausbildung im Verein (J+S-Kurse);
- die Nachwuchsförderung im Kanton oder in der Region (kantonale oder regionales Kader);
- die Nachwuchsförderung in den Label-Standorten;
- den Spitzensport in den nationalen Juniorenkadern.

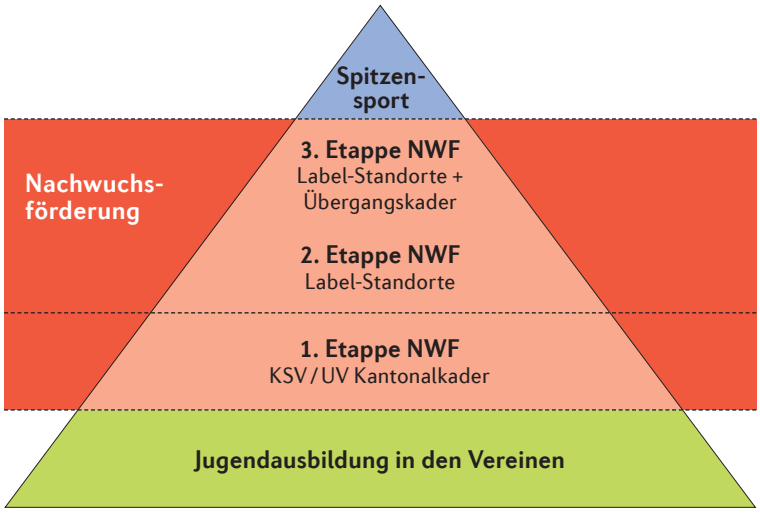
Zielsetzungen in der Nachwuchsförderung (NWF)

Der SSV:
- vergrössert die Basis von leistungsbereiten Nachwuchssportlern;
- erhöht die Anzahl Förderplätze Talent Card Lokal (TCL) und Talent Card Regional (TCR);
- sichert eine gute Ausbildungs- und Trainingsqualität;
- fördert und vereinheitlicht die Nachwuchsausbildung und -förderung in enger Zusammenarbeit mit KSV/UV (Kantonalschützen-/Unterverbände);
- legt einheitliche Selektionskriterien zur Erfassung von geeigneten Nachwuchsschützen nach dem Manual «Talentdiagnostik PISTE» fest;
- minimiert mit ganzheitlichen Betreuungen die Drop-out-Raten (Ausfallraten), insbesondere nach dem Übertritt in den Spitzensport.

Mit dem Nachwuchskonzept SSV sollen die Geeignetsten, unabhängig ihres Alters, entdeckt, erfasst und gezielt gefördert werden.

Abgrenzungen

Die Jugendausbildung in den Vereinen wird in den «Weisungen für die Durchführung von J+S-Angeboten Sportschiessen» geregelt. Die Trainingsinhalte sind im J+S Trainingshandbuch Sportschiessen definiert.
Der Übergang von der Jugendausbildung in die Nachwuchsförderung erfolgt mit dem Übertritt in ein kantonales oder regionales Kader.
Der Übertritt von der Nachwuchsförderung in den Spitzensport erfolgt beim Übertritt von einem Label-Standort in ein Nationalkader Junioren oder Elite. Im Spitzensportkonzept werden Sportmedizin, Sportpsychologie, Karriereplanung Militär (Sport-RS), wissenschaftliche Forschung und internationale Titelwettkämpfe Junioren geregelt.
Das vorliegende Konzept befasst sich mit dem roten Bereich Nachwuchsförderung (kantonale oder regionale Kader, Label-Standorte und Übergangskader), sowie dem hellblauen Bereich Spitzensport Nachwuchs (Nationalkader).



Nachwuchsförderung (NWF)

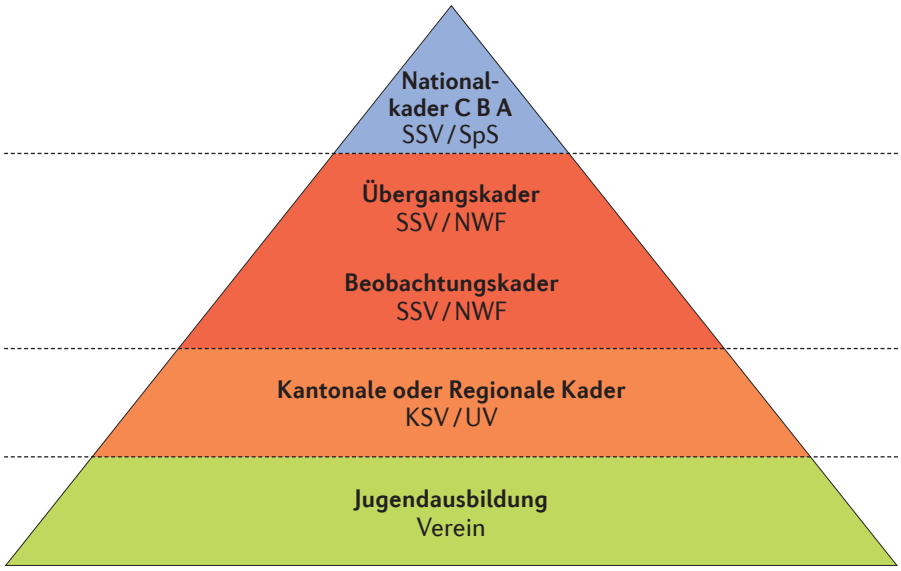
Ist-Analyse

Die meisten Vereine arbeiten in der Jugendausbildung nach den Ausbildungsinhalten von J+S Magglingen.

Die Aufnahme des Ist-Zustandes erfolgte durch das Projektteam in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Spitzensport und mit kantonalen Nachwuchschefs als Vertreter der KSV/UV und der Vereine.

Fazite der Ist-Analyse

- Die meisten Vereine arbeiten in der Jugendausbildung nach den Ausbildungsinhalten von J+S Magglingen. Ein bewegungsfreundliches Umfeld wird priorisiert.
- Viele KSV/UV organisieren Trainertagungen.
- In einigen Kantonalverbänden existieren eigene Nachwuchsförderungskonzepte.
- Einige Kantone führen eine eigene erste Talentsichtung durch. Die Selektionen erfolgen unterschiedlich, einige basieren nur auf Resultaten, andere haben umfassende Selektionskriterien mit mehr Transparenz.
- Auf Stufe Verein erfolgt praktisch keine Sichtung.
- Bekannt sind zwei Kantonalverbände, welche bereits mit autorisierten Sportschulen zusammenarbeiten.
- Die Trainerausbildung erfolgt zentral an verschiedenen Standorten und richtet sich nach den Vorgaben von J+S Magglingen.
- Eine Karriereplanung erfolgt erst auf Stufe Spitzensport.
- Einige Kantone führen kantonale Trainingszentren, wo Kantonalkaderathleten trainieren können. Diese Kantone haben auch eigene kantonale Kadersysteme.
- Die sportmedizinische und sportpsychologische Betreuung findet erst auf Stufe Spitzensport statt.
- Jugendgerechte Wettkampfformen mit polysportivem Charakter gibt es nur vereinzelt, oft in Zusammenarbeit mit anderen Sportarten.



Kadersystem bis 2010

Das Nachwuchskonzept in Kürze

Erste Etappe der NWF = Stufe langfristige Talentsichtung und Grundlagentraining

Die erste der drei empfohlenen Etappen des Nachwuchstrainings von Swiss Olympic findet auf der Stufe der Kantonalschützenverbände / Unterverbände (KSV/UV) statt. Nach der Jugendausbildung in den Vereinen soll eine erste längerfristige Talentsichtung in kantonalen oder regionalen Kadern erfolgen.

Ein optimales Grundlagentraining steht im Vordergrund einer ganzheitlichen und nachhaltigen Ausbildung in einem bewegungsfreundlichen Umfeld.

Zweite Etappe der NWF = Stufe Anfangsspezialisierung und Aufbauphase

Die zweite der drei empfohlenen Etappen des Nachwuchstrainings von Swiss Olympic findet in Regionalen Leistungszentren, sogenannten Label-Standorten, statt.

Nach einer Selektion gemäss PISTE erfolgt in dieser Etappe, in einem Label-Standort, ein gezieltes Aufbautraining für das leistungsorientierte Sportschiessen. Kompetente Trainer garantieren für qualitativ hochstehendes Training nach definierten Vorgaben und klaren Zielsetzungen. In der Karriereplanung werden die Athleten von ausgebildeten Betreuern der Label-Standorte beraten und begleitet.

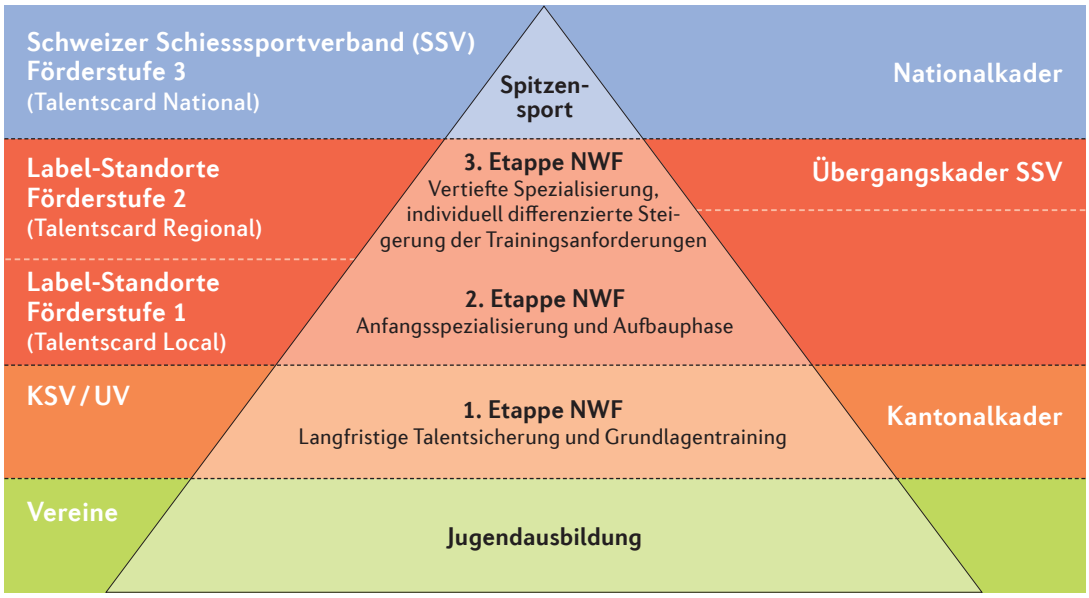
Swiss Olympic definiert diese Etappe als Förderstufe 1 und vergibt für talentierte Athleten die Talentscard Local (TCL).

Dritte Etappe der NWF = Stufe vertiefte Spezialisierung, individuell differenzierte Steigerung der Trainingsanforderungen

Die dritte der empfohlenen Etappen des Nachwuchstrainings von Swiss Olympic findet ebenfalls in Label-Standorten und für potenzielle Spitzensport-Athleten zusätzlich in Übergangskadern statt. Dort werden sie gezielt auf eine mögliche Spitzensportkarriere vorbereitet.

Der talentierte Athlet wird auf den Übertritt in ein Nationalkader vorbereitet. Dies geschieht durch individuelle Förderung und vertiefte Spezialisierung. Sportmedizinische und sportpsychologische Betreuung werden angeboten. Internationale Wettkampferfahrung wird durch den SSV ermöglicht.

Swiss Olympic definiert diese Etappe als Förderstufe 2 und vergibt für Athleten die Talentscard Regional (TCR). Die Talentscard National vergibt Swiss Olympic in der Förderstufe 1 für Athleten der Juniorennationalkader.



Nachwuchsförderung

in Form der 12 Bausteine von Swiss Olympic

BAUSTEIN 1

Bewegungsfreundliches Umfeld

Neben der schiesstechnischen Ausbildung ist ein bewegungsfreundliches Umfeld auf allen Ausbildungsstufen zu schaffen, welches eine optimale Förderung der sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Athleten garantiert. Dies gilt für alle drei Etappen der Nachwuchsförderung, polysportiv auf der Stufe 1, spezialisiert auf den Stufen 2 und 3.

Zielsetzungen und Massnahmen

Der SSV erlässt Lektionsempfehlungen und Musterlektionen für die NWF der ersten und zweiten Etappe, auf Stufe KSV/UV und Label-Standorten. Dabei wird gezielt auf die Förderung der sportmotorischen Fähigkeiten geachtet. Diese Lektionsempfehlungen schliessen nahtlos an die Ausbildungsinhalte des J+S-Trainingshandbuches an.
Der SSV definiert in seinem «Detailkonzept NWF», die genauen Vorgaben für Infrastrukturen von Label-Standorten, welche die Förderung der sportmotorischen Fähigkeiten optimal ermöglichen.

Es ist ein bewegungsfreundliches Umfeld auf allen Ausbildungsstufen zu schaffen, welches eine optimale Förderung der sportmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Athleten garantiert.

BAUSTEIN 2

Spitzensport und Schule

Im Bereich «Nachwuchsförderung und Ausbildung» sind vor allem auf der zweiten und dritten Etappe geeignete und dem Ausbildungsstand angepasste Lösungen anzubieten. Eine Zusammenarbeit der Label-Standorte mit autorisierten Sportschulen[1] und Partnerschulen[2] sowie mit leistungssportfreundlichen Lehrbetrieben und Gewerbeschulen ist unerlässlich.

Dabei sind verschiedenen Varianten möglich:

- Sport- oder Partnerschulen auf Sekundar- oder Gymnasialstufe, die als Tageschulen oder Vollzeitinternate durch angepasste Stundenpläne bis zwei Trainingssequenzen täglich ermöglichen sollen.
- Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe, welche bereit sind, die Athleten für Trainings und Wettkämpfe freizustellen sowie die übliche Lehrzeit zu verlängern.

[1] Die Sportschule ist für die schulischen und die sportlichen Leistungen der Athleten zuständig, verfügt also über mindestens einen eigenen Schiesstrainer.

[2] Die Partnerschule ist einzig für die schulischen Leistungen der Athleten zuständig, passt die Stundenpläne jedoch seinem Partner (also dem Label-Standort) an, welcher für die sportlichen Leistungen der Athleten zuständig ist.

Zielsetzungen und Massnahmen

Der SSV vergibt ein Label nur an Standorte, welche mit autorisierten Sport- oder Partnerschulen oder leistungssportfreundlichen Lehrbetrieben zusammenarbeiten. Der Betreuer koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Athlet, Eltern, Schule oder Lehrbetrieb und nutzt dabei die Career Services, d.h. den Athletensupport, von Swiss Olympic.
Der SSV definiert in seinem «Detailkonzept NWF» die genauen Vorgaben für die Zusammenarbeit von Label-Standorten mit Sportschulen/Partnerschulen oder leistungssportfreundlichen Lehrbetrieben.

Eine Zusammenarbeit mit autorisierten Sport- und Partnerschulen sowie mit leistungssportfreundlichen Lehrbetrieben und Gewerbeschulen ist unerlässlich.

BAUSTEIN 3

Talente: Sichtung, Selektion, Förderung

Einer der wichtigsten Schwerpunkte der Nachwuchsförderung liegt in der Talentdiagnostik, mithilfe derer die «Geeignetsten» selektioniert und gefördert werden. Dabei ist insbesondere dem biologischen Entwicklungsstand Rechnung zu tragen. Die Talentsichtung erfolgt in zwei Stufen:

1. Stufe der Talentsichtung

Beim Übertritt von der Jugendausbildung in die 1. Etappe der NWF wird mittels angepasster und jugendgerechter Wettkampfformen (sportartspezifisch und sportmotorisch) sowie eines persönlichen Gesprächs unter Einbezug des Umfeldes selektioniert.

2. Stufe der Talentsichtung

Der Übertritt von der 1. Etappe NWF (KSV/UV-Kader) in die 2. Etappe der NWF (Label-Standorte), bei welcher Talent Cards von Swiss Olympic vergeben werden, erfolgt durch eine prognostische integrative systematische Trainer-Einschätzung (PISTE). Diese wird durch den SSV nach den Vorschriften von Swiss Olympic durchgeführt.

Zielsetzungen und Massnahmen

Der SSV hinterfragt und evaluiert regelmässig die Selektionskriterien. Diese werden, falls nötig, moderat angepasst, sodass weiterhin Vergleiche möglich sind. Die Qualität der Diagnostik steht im Vordergrund.
Der SSV kreiert einen Schützenpass, in welchem die sportliche Biografie eines jungen Schützen der Jugendausbildung eingetragen wird. Dieser Schützenpass liefert wertvolle Hinweise bei der 1. Selektion für einen Übertritt in ein kantonales oder lokales Kader.
Der SSV organisiert die Regionalen Finals und den Eidgenössischen Jugendfinal für Indoor- und Outdoor-Disziplinen und führt diese im Bereich Schiessen und Sportmotorik durch.
Der SSV erstellt Gesprächsempfehlungen und Parameter für das persönliche Gespräch zwecks Übertritt in ein kantonales oder lokales Kader.
Der SSV organisiert zwei Mal jährlich die Selektion gemäss PISTE und führt diese mit den angemeldeten Athleten in der Nachwuchsförderung der zweiten und dritten Etappe durch.

Sportartspezifische, -motorische und -psychologische Parameter sowie die Berücksichtigung des biologischen Entwicklungsstandes zeichnen eine ganzheitliche Talentsichtung aus.

BAUSTEIN 4

Trainer: Aus- und Fortbildung

Die «besten» Trainer gehören in den Nachwuchs. Das Anforderungsprofil eines Nachwuchstrainers ist facettenreich. Gefordert sind engagierte Trainer mit Fachkompetenz, nicht nur im sportartspezifischen Bereich, sondern auch in den allgemeinen Trainingswissenschaften. Dieser Baustein ist ein zentraler Schwerpunkt in der NWF. Der geeignete Nachwuchstrainer zeichnet sich durch eine überdurchschnittliche Methoden- und Sozialkompetenz aus.

Diesen Anforderungen trägt die Verbandstrainerausbildung, welche auf den Grundlagen von J+S Magglingen basiert, Rechnung. Verantwortliche Trainer eines Label-Standortes verfügen über die höchste Verbandstrainer-Anerkennung sowie den Titel «Trainer Leistungssport», welcher nach erfolgreichem Abschluss des Trainergrundkurses von Swiss Olympic vergeben wird.

Zielsetzungen und Massnahmen

Die Fachkommission J+S Sportschiessen sorgt in Zusammenarbeit mit dem SSV für eine qualitativ hochstehende Grund- und Weiterbildung der Trainer in den Selbst-, Sozial-, Fach- und Methodenkompetenzen. Sie definiert für Trainer, gemäss Anforderungen J+S und Swiss Olympic, geeignete Selektionsverfahren für alle Ausbildungsstufen.
Der SSV begleitet und betreut von ihm ausgewählte Trainer für höher stehende Weiterbildungen, wie Trainergrundkurs (TGK) und Diplomtrainerlehrgang (DTLG) von Swiss Olympic.
Der SSV vergibt Labels nur an jene Standorte, welche über mindestens einen «Trainer Leistungssport» (TGK) verfügen. Ab 13 Athleten muss ein zusätzlicher J+S-Nachwuchstrainer mit der entsprechenden Qualifikation eingesetzt werden.
Der SSV organisiert regelmässige Intervisionen (kollegiale Beratungen) als Fortbildungen für Trainer der Label-Standorte.

Das Anforderungsprofil eines Nachwuchstrainers ist facettenreich …

BAUSTEIN 5

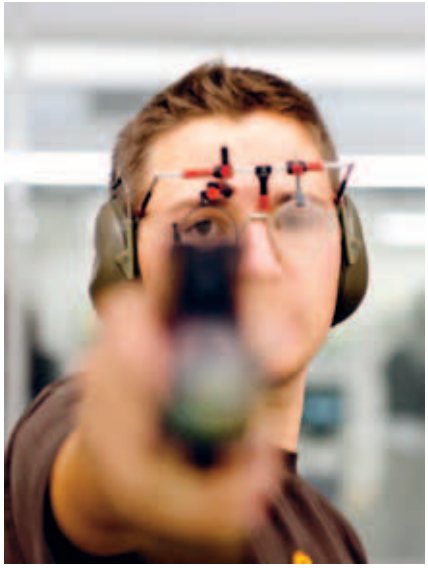
Soziale Betreuung – Karriereplanung

Zu einer langfristigen und umfassenden Planung einer Sportkarriere gehören Rahmentrainingspläne und Zielsetzungen.

Die soziale Betreuung eines Athleten erfolgt durch den ausgebildeten Betreuer des Label-Standortes in Zusammenarbeit mit dem Trainer, den Eltern und der Schule und/oder dem Lehrmeister. Dabei sollen mögliche Hindernisse einer Sportkarriere rechtzeitig erkannt und zweckmässige Lösungen entwickelt werden. Im Weiteren ist der Betreuer die ausgebildete Kontaktperson gegen sexuelle Übergriffe im Sport; er kennt das Netzwerk der entsprechenden Fachstellen.

Zielsetzungen und Massnahmen

Der SSV bietet eine mehrtägige Aus- und Weiterbildung speziell für Betreuungspersonen von Label-Standorten an. Dabei werden Themen wie Karriereplanung (Schule, Lehre, Militärdienst) und Prävention (Gewalt, Suchtmittel, sexuelle Übergriffe) durch Fachpersonen unterrichtet.
Der SSV vergibt nur Labels an jene Standorte, welche über eine anerkannte und ausgebildete Betreuungsperson verfügen.
Der SSV verlangt, dass jeder Nachwuchsathlet mit einem individuellen Rahmentrainingsplan nach seinen ganz persönlichen Zielen arbeitet.



Eine umsichtige Karriereplanung und die soziale Betreuung werden durch ausgebildete Personen übernommen.

Langfristige Ziele mit individuellen Trainingsplänen prägen die leistungsorientierte NWF.

BAUSTEIN 6

Medizin, Sozialpädagogik, Psychologie

Der humane Leistungssport wird von ethischen Prinzipien geleitet. Respekt gegenüber der Persönlichkeitsentwicklung umfasst neben einer medizinischen Betreuung auch pädagogische und psychologische Unterstützungsmassnahmen.

Grundsätzlich sind Sportmedizin und Sportpsychologie in der Zuständigkeit des Spitzensports; dies wird im Spitzensportkonzept geregelt.
Ein Mal jährlich finden für alle Athleten der Label-Standorte und Kader im Rahmen einer PISTE-Selektion eine sportmedizinische Untersuchung sowie eine psychologische Abklärung der Athleten statt.

Zielsetzungen und Massnahmen

Der SSV vermittelt ethische Grundsätze in den Bereichen Fairplay, Doping, Gewalt und sexuelle Übergriffe sowie Belastung von Athleten und kontrolliert deren Einhaltung.
Der SSV verlangt von den Label-Standorten, dass die vorgegebenen Werte vermittelt, gepflegt und gelebt werden.

Label-Standorte verpflichten sich, Werte zu vermitteln, Werte zu pflegen und Werte zu leben.

BAUSTEIN 7

Regionalisierung und Regionalzentren

Optimale Bedingungen und Infrastrukturen für ein ganzjähriges, qualitativ hochwertiges Training können nicht überall gewährleistet werden. Deshalb hat sich der SSV in der Zusammenarbeit mit den KSV/UV entschlossen, regionale Leistungszentren in Form von Label-Standorten zu entwickeln.

Diese Standorte übernehmen die zweite und dritte Etappe der NWF, d.h. der Athleten der J+S-Förderstufen 1 lokal und 2 regional. Diese Label-Standorte können unterschiedliche Trägerschaften aufweisen. KSV oder UV sowie Vereine oder andere Organisationen, welche die nötigen Infrastrukturen und Anforderungen erbringen, können beim SSV einen Label-Standort beantragen. Die definitive Vergabe eines Labels erfolgt nach zweijähriger Probezeit.

Zielsetzungen und Massnahmen

Der SSV definiert im Detailkonzept der Nachwuchsförderung das Anforderungsprofil eines Label-Standortes. Kriterien sind u.a.:

- Abkommen mit Sport-, Partnerschulen oder leistungssportfreundlichen Lehrbetrieben
- Aufnahme von Athleten gemäss Kriterien des SSV
- Beschäftigung von kompetenten Trainern
- Verfügbarkeit über ausgebildete Athletenbetreuer
- Verfügbarkeit einer qualitativ angemessenen Infrastruktur
- Trainings- und Wettkampfplanung
- Gesicherte Finanzierung
- Gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Durchführung von Pflichttrainings

Der SSV berät und betreut die Label-Standorte im Aufbau und in ihrer Arbeit.
Der SSV führt einen Pool von Fachspezialisten, welche die Label-Standorte gezielt in speziellen Thematiken unterstützen (Konditionstrainer, Ernährungsberater, Optiker usw.).

Optimale Bedingungen und Infrastrukturen für ein ganzjähriges, qualitativ hochwertiges Training.

BAUSTEIN 8

Kadersysteme – Struktur des langfristigen Leistungsaufbaus

Verantwortungsvolles Nachwuchstraining unterscheidet sich gegenüber dem Spitzensport durch langfristige Zielsetzungen. Klare Kadersysteme und Etappen der Nachwuchsförderung bringen Transparenz und erfordern verlässliche Selektionskriterien.

Erste Etappe der NWF = Stufe langfristige Talentsichtung und Grundlagentraining

Die erste der drei empfohlenen Etappen des Nachwuchstrainings von Swiss Olympic findet auf der Stufe der (KSV/UV) statt. Nach der Jugendausbildung in den Vereinen soll eine erste längerfristige Talentsichtung in kantonalen oder regionalen Kadern erfolgen.

Ein optimales Grundlagentraining steht im Vordergrund einer ganzheitlichen und nachhaltigen Ausbildung in einem bewegungsfreundlichen Umfeld.

Zweite Etappe der NWF = Stufe Anfangsspezialisierung und Aufbauphase

Die zweite der drei empfohlenen Etappen des Nachwuchstrainings von Swiss Olympic findet in Regionalen Leistungszentren, sogenannten Label-Standorten, statt.

Nach einer Selektion gemäss PISTE erfolgt in dieser Etappe, in einem Label-Standort, ein gezieltes Aufbautraining für das leistungsorientierte Sportschiessen. Kompetente Trainer garantieren für qualitativ hochstehendes Training nach definierten Vorgaben und klaren Zielsetzungen. In der Karriereplanung werden die Athleten von ausgebildeten Betreuern der Label-Standorte beraten und begleitet.

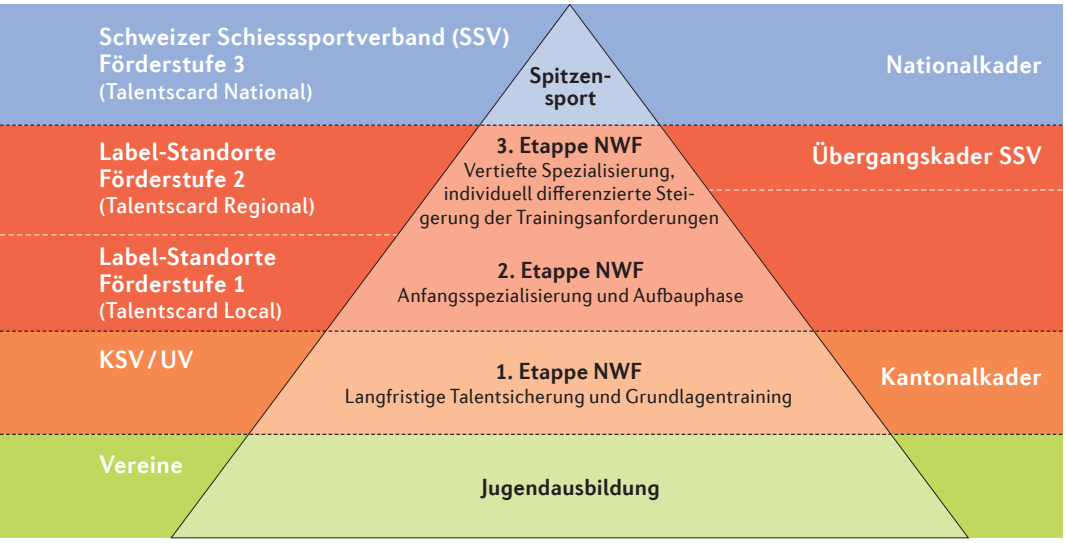
Swiss Olympic definiert diese Etappe als Förderstufe 1 und vergibt für talentierte Athleten die Talentscard Local (TCL).

Dritte Etappe der NWF = Stufe vertiefte Spezialisierung, individuell differenzierte Steigerung der Trainingsanforderungen

Die dritte der empfohlenen Etappen des Nachwuchstrainings von Swiss Olympic findet ebenfalls in Label-Standorten und für potenzielle Spitzensport-Athleten zusätzlich in Übergangskadern statt. Dort werden sie gezielt auf eine mögliche Spitzensportkarriere vorbereitet.

Der talentierte Athlet wird auf den Übertritt in ein Nationalkader vorbereitet. Dies geschieht durch individuelle Förderung und vertiefte Spezialisierung. Sportmedizinische und sportpsychologische Betreuung werden angeboten. Internationale Wettkampferfahrung wird durch den SSV ermöglicht.

Swiss Olympic definiert diese Etappe als Förderstufe 2 und vergibt für Athleten die Talentscard Regional (TCR). Die Talentscard National vergibt Swiss Olympic in der Förderstufe 1 für Athleten der Juniorennationalkader.



Klare Kadersysteme bringen Transparenz und erfordern verlässliche Selektionskriterien.

Zielsetzungen und Massnahmen

Der SSV stellt den KSV/UV sowie den Label-Standorten Beispiele von Musterlektionen zur Verfügung und definiert Pflichttrainingslektionen und Lehrmittel.

Der SSV überwacht die Qualitätssicherung der Label-Standorte und führt die Selektionen gemäss PISTE durch.

Der SSV ist die Verbindung zwischen Label-Standort und Swiss Olympic.

BAUSTEIN 9

Wettkampfsysteme – Rolle der Wettkämpfe

Wettkämpfe steuern die Trainingsplanung und haben zudem Kontrollfunktionen. Wettkämpfe im Kindes- und Jugendalter sollen sich klar von den Wettkampfformen der Erwachsenen unterscheiden.

Wettkämpfe in der ersten Etappe der NWF sind optimalerweise zweiteilig, sportartspezifisch und sportmotorisch.
Wettkämpfe in der zweiten Etappe der NWF sollen einen nationalen Vergleich mit anderen Jugendlichen ermöglichen.
Der SSV ermöglicht selektionierten Athleten in der dritten Etappe der NWF Vergleichsmöglichkeiten auf internationalem Niveau.
Wettkampferfolge sollen nur bedingt und mit Vorsicht als Kaderselektionskriterien mitberücksichtigt werden.

Zielsetzungen und Massnahmen

Der SSV führt die Regionalen Finals und den Schweizer Jugendfinal in den Indoor- und Outdoor-Disziplinen durch. Diese Wettkampfformen beinhalten integrative Elemente der Sportmotorik, welche wiederum im Testverfahren gemäss PISTE anzutreffen sind.
Die KSV/UV organisieren ähnliche, jugendgerechte Wettkampfformen in ihren Kantonen. Sie können diese evtl. in Zusammenarbeit mit anderen Sportverbänden durchführen. Solche Wettkämpfe werden vom SSV mit einem Unkostenbeitrag unterstützt.
Der SSV organisiert und finanziert internationale Startmöglichkeiten für selektionierte Athleten an internationalen Juniorenwettkämpfen im nahen Ausland.
Die Label-Standorte organisieren Freundschaftswettkämpfe, um die Wettkampferfahrung der Athleten zu erhöhen.

Die Regio-Finals und der eidg. Jugendfinal erhalten 2010 ein neues Gesicht. Für die Schlussrangierung zählen polysportiver Teil und Schiesswettkampf zusammen.

BAUSTEIN 10

Training: Planung, Analyse, Steuerung

Um dem kurzfristigen Erfolgsdenken entgegenzuwirken und um die langfristigen Leistungsfortschritte der Nachwuchsathleten nachzuweisen, ist das Erstellen von Trainingsplänen, Trainings- und Leistungsdokumentationen unumgänglich.

Diese richten sich nach den Zielsetzungen der Athleten. Sportartspezifische Leistungsdiagnostik sowie Leistungsdiagnostik der Sportmotorik nehmen dabei einen festen Platz ein.

Zielsetzungen und Massnahmen

Die Label-Standorte erstellen Trainingspläne und steuern diese mittels Wettkampfanalysen und der Leistungsdiagnostik. Sie überwachen das Führen der Trainings- und Leistungsdokumentation des Athleten.
Der SSV stellt sicher, dass Label-Standorte planmässig und zielorientiert trainieren und aufgrund der Diagnostik individuelle Trainings erfolgen.
Der SSV organisiert zwei Mal jährlich eine Leistungsdiagnostik und selektioniert gemäss PISTE.

BAUSTEIN 11

Kritische Reflexion, wissenschaftliche Forschung

Ethisch verantwortbarer Nachwuchsleistungssport richtet sich an den aktuellen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen aus. Er erfordert ständiges Hinterfragen der aktuellen Tätigkeit und der theoretischen Rahmenbedingungen.

Der SSV evaluiert und überwacht die Nachwuchsförderung jährlich und bietet Plattformen für den Austausch unter den Nachwuchstrainern.

Zielsetzungen und Massnahmen

Der SSV organisiert für die Trainer der Label-Standorte, die Trainer der Nachwuchsförderung sowie für die Betreuer der Label-Standorte regelmässige Intervisionen, welche den Austausch von Praxiserfahrungen unter den Trainern ermöglichen und fördern.
Die wissenschaftliche Forschung in der Nachwuchsförderung liegt im Kompetenzbereich des Spitzensports und wird in dessen Reglement geregelt.

BAUSTEIN 12

Finanzierung / Förderungsmassnahmen

Gefordert ist ein ideales, ganzheitliches Betreuungsumfeld für die Nachwuchsathleten. Von den besten Trainern über die optimale Infrastruktur und Trainingsplanung bis zu der kompletten Karriereplanung und den internationalen Wettkampferfahrungen deckt der SSV in Zusammenarbeit mit den Kantonal- und Unterverbänden die ganze Palette ab.

Dies generiert enorme Mehrkosten gegenüber dem früheren System. Die Vertreter der KSV/UV sowie die Delegierten sagen mit der Verabschiedung dieses Konzepts Ja zu diesem neuen Weg.

Gefordert ist ein ideales, ganzheitliches Betreuungsumfeld für die Nachwuchsathleten.

Zielsetzungen und Massnahmen

Der SSV übernimmt die Kurskosten TGK für die Trainer der NWF (Label-Standorte und Übergangskader) und schliesst mit den Teilnehmern eine Ausbildungsvereinbarung ab.
Der SSV übernimmt die Entschädigung für die Übergangskadertrainer und beteiligt sich an den Kosten für Label-Standort-Trainer.
Der SSV organisiert und finanziert die nationalen Shooting-Masters sowie internationale Juniorenwettkämpfe für Athleten der Übergangskader.
Der SSV trägt die Kosten der Selektion gemäss PISTE (NWF, Etappen 2 und 3).
Der SSV organisiert und finanziert Weiterbildungen und Intervisionen für die Trainer Leistungssport in der Nachwuchsförderung.
Der SSV beteiligt sich an den Kosten für jugendgerechte Wettkämpfe, welche in den Kantonen zwecks Sichtung für die Nachwuchsförderung Etappe 1 durchgeführt werden.
Die KSV/UV setzen das Nachwuchskonzept in der ersten Etappe der NWF um. Dies kann auch in einer Zusammenarbeit mehrerer Kantone erfolgen.

Spitzensportförderung

Ausführungen zu den 12 Bausteinen aus der Sicht des SpS in Analogie zum NAFKO

Autor: Urs Weibel
Chef Spitzensport SSV
Dipl. Sportmanager Swiss Olympic

BAUSTEIN 1

Bewegungsfreundliches Umfeld

Die sportmotorischen Fähigkeiten und die Fertigkeiten der Athleten beschränken sich nicht auf die Nachwuchsförderung (NWF).
Die Förderung bzw. Erhaltung der in der NWF erworbenen Fertigkeiten und Fähigkeiten sind eine Daueraufgabe des Spitzensportes (SpS).

Zielsetzungen und Massnahmen

Das Kompetenzzentrum (KZen) SpS stellt sicher, dass seine Kader ein Niveau an Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination erreichen, die es erlauben, unter den besonderen Rahmenbedingungen des Wettkampfsportes international im ersten Ranglisten-Drittel mitzuhalten.
Der Stand wird mit sportartrelevanten Parametern in der Leistungsdiagnostik nach PISTE überprüft.

Überprüfen des Niveaus an Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination mit sportartrelevanten Parametern mittels Leistungsdiagnostik nach Modell «PISTE».

BAUSTEIN 2

Spitzensport und Schule

Mit Ausnahme von Quereinsteigern, die von der NWF in den SpS übertreten, sind die von der NWF betreuten Athleten ins Betreuungsnetz der Label-Standorte integriert.
Diese «Anknüpfung» an autorisierte Sport- oder Partnerschulen, an leistungssportfreundliche Lehrbetriebe und Arbeitsplätze wird durch das KZen SpS weitergenutzt.

Zielsetzungen und Massnahmen

Das KZen SpS und die NWF sprechen sich im Rahmen des Übertritts zum SpS fallweise ab, wer die Betreuung aus der Sicht des Athleten besser sicherstellen kann.
Die Ebene (= NWF oder KZen SpS), welche die Betreuung besser sicherstellen kann, übernimmt beim Übertritt in ein Kader SpS mittelfristig die Koordination des Sportlerumfeldes.

BAUSTEIN 3

Talente: Sichtung, Selektion, Förderung

Die Talentsichtung erfolgt primär durch die NWF.
Es ist unerlässlich, dass sich das KZen SpS im Rahmen von Verbandswettkämpfen, kantonalen Finals usw. umsieht und mit den Athleten mit Förderpotenzial Gespräche führt.
Der SB Ausbildung / NWF stellt die Talentsichtung auf den Ergebnissen von PISTE sicher.

Zielsetzungen und Massnahmen

Das KZen SpS stellt sicher, dass jene Athleten mit Potenzial, die nicht in einem Label-Standort trainieren, erfasst werden.
Bei diesen Athleten wird mit geeigneten Tests festgelegt, ob eine Förderung eher im Bereich NWF oder im Bereich SpS erfolgsversprechender ist.

Die Shooting Masters dienen als Vergleichs- und Selektionswettkämpfe für die NWF, den SpS sowie den Breitensport.

BAUSTEIN 4

Trainer: Aus- und Fortbildung

Die Traineraus-, -weiter- und -fortbildung wird vom SB Ausbildung/NWF (SB AUN) sichergestellt. Sie bildet die Grundlage für die sportartübergreifende Trainerausbildung (Trainergrundkurs) und richtet sich in allgemeinen trainingswissenschaftlichen Bereichen nach den Vorgaben von Swiss Olympic.
Die Trainer des KZen SpS bringen ihre sportartspezifischen Erfahrungen für den Bereich SpS ein.

Zielsetzungen und Massnahmen

Das KZen stellt sicher, dass es über die erforderliche Anzahl Trainer mit entsprechendem Trainerstatus nach den Vorgaben von Swiss Olympic verfügt.
Das KZen SpS spricht mit dem SB Ausbildung NWF ab, welche sportartspezifischen Themen zwingend in die Trainerausbildung, Trainerweiterbildung und Trainerfortbildung einfliessen sollen.

BAUSTEIN 5

Soziale Betreuung – Karriereplanung

Die Betreuung umfasst die Bereiche sportliche und berufliche Karriereplanung (inkl. Militärdienst) sowie die Prävention. Bestehende Zusammenarbeiten zwischen den Label-Standorten und den Sport- und Partnerschulen bzw. den spitzensportfreundlichen Lehrbetrieben werden weitergeführt.

Zielsetzungen und Massnahmen

Das KZen SpS übernimmt mit dem Übertritt in ein Kader SpS die Aufgaben der sozialen Betreuung sowie der Karriereplanung.
Zuständig sind der Athletenbetreuer bzw. der Trainer (soziale Betreuung) und der Teamcoach (Karriereplanung).
Betreuung und Planung werden zwischen NWF und SpS abgesprochen; anvisiert wird eine mittelfristige Planung mit geringer Ausfallrate.
Muss ein Athlet das Kader SpS Nachwuchs oder Elite verlassen, so hat er die Möglichkeit in einem Label-Standort zu trainieren und sich so erneut für einen Kaderplatz zu empfehlen.

Die Shooting Masters werden in den Disziplinen Gewehr und Pistole auf den Distanzen 10 / 25 / 50 m durchgeführt.

BAUSTEIN 6

Medizin, Sozialpädagogik, Psychologie

Die sportmedizinische und die sportpsychologische Betreuung finden im SpS abgestützt auf die individuellen Bedürfnisse statt.
Erworbene Erkenntnisse von Untersuchungen aus der Betreuung durch die NWF werden beim Übertritt in den SpS mitberücksichtigt.

Zielsetzungen und Massnahmen

Das KZen SpS richtet die medizinischen und sport-psychologischen Massnahmen nach den mit Swiss Olympic vereinbarten Mehrjahresplanungen.
Das KZen SpS stellt die standardisierte sportärztliche Untersuchung (SPU) sowie die sportpsychologischen Tests (TOPS-P) über die Leistungsdiagnostik (nach PISTE) sicher.

BAUSTEIN 7

Regionalisierung und Regionalzentren

Die NWF verfügt über ein Netz von regionalen Leistungszentren in Form von Label-Standorten. Der SpS basiert im Wesentlichen auf dem Netzwerk der Label-Standorte.
Aus wirtschaftlichen Überlegungen wird das Netz, soweit aus Kapazitätsgründen möglich, vom KZen SpS mitbenutzt.

Zielsetzungen und Massnahmen

Das KZen SpS arbeitet eng mit dem SB Ausbildung NWF zusammen. Dabei können Athleten des SpS auch in den Label-Standorten trainieren, falls noch freie Plätze zur Verfügung stehen.
Wo die Herkunft der Kader SpS und/oder die Belegung der Label-Standorte es erfordern, betreibt der SpS eigene regionale Stützpunkte, die bei Bedarf auch dem SB Ausbildung NWF zur Verfügung stehen.

Die eigentliche Haupttrainingsarbeit kann auch im SpS auf einem Label-Standort erfolgen.

Konzentriert bei der Umsetzung der individuellen Ziele.

BAUSTEIN 8

Kadersysteme – Struktur des langfristigen Leistungsaufbaus

Im Anschluss an das dreistufige NWF-System setzt der SpS eine kontinuierliche Weiterentwicklung möglichst ohne Systemwechsel um; damit wird ein Beitrag für eine tiefe Ausfallquote (= Drop-out-Rate) geleistet.

Zielsetzungen und Massnahmen

Das KZen SpS übernimmt die Kader aus der Stufe «vertiefte Spezialisierung und individuelle Steigerung der Trainingsanforderungen» der NWF aus den Übergangskadern.
Aufgrund der gemeinsamen Zielsetzungen ermöglicht der SSV eine individuelle Weiterentwicklung für Athleten durch eine vereinfachte Durchlässigkeit zwischen Übergangskader und Kader SpS.

BAUSTEIN 9

Wettkampfsysteme – Rolle der Wettkämpfe

Weil die NWF jenen Athleten mit Potenzial ab der 3. NWF-Stufe Vergleichsmöglichkeiten auf internationaler Ebene ermöglicht, stehen mit der nötigen Vorsicht mitzuberücksichtigende Beurteilungskriterien für eine allfällige Kaderselektion zur Verfügung.

Lukas Grunder anlässlich der Sportlerehrung der Stiftung Schweizer Sporthilfe zum Nachwuchssportler 2009.

Zielsetzungen und Massnahmen

Das KZen SpS regelt die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen mit Selektionsrichtlinien. Athleten aus der 3. NWF-Stufe oder aus dem Übergangskader können sich für Titelwettkämpfe oder Weltcups qualifizieren.
Selektionierte Athleten werden in Wettkampfkadern zusammengezogen und gezielt auf die internationalen Vergleiche vorbereitet; nach den Wettkämpfen trainieren sie wieder in ihrem Stammkader.
Internationale und nationale Wettkampfstarts liefern den Athleten wertvolle Erfahrungen auf hohem Niveau; die Resultate dienen als Basis für die Kadereinstufung. Zusätzlich werden weitere Kriterien für die Kadereinstufung berücksichtigt.

BAUSTEIN 10

Training: Planung, Analyse, Steuerung

Ziel ist ein langfristiger Erfolg mit gezieltem Aufbau durch individuelle Planung und Steuerung.
Dies erfordert Vertrauen und Geduld; nur so kann der Athlet Spitzenleistungen auf hohem Niveau erbringen.

Zielsetzungen und Massnahmen

Das KZen SpS steuert die Weiterentwicklung und Einsatzplanung aufgrund unterschiedlicher Trainingspläne und individueller Wettkampfanalysen.
Die vereinbarten Massnahmen werden durch die Trainer überprüft. Das Negieren von Absprachen kann Konsequenzen für Einstufung und Unterstützung haben.

BAUSTEIN 11

Kritische Reflexion, wissenschaftliche Forschung

Die eigene Tätigkeit ist dauernd kritisch zu hinterfragen und durch Intervisionen zu überprüfen. Für generelle Entscheide wird die Athletenkommission beigezogen.
Für die Weiterentwicklung der Sportart «Schiessen» greift das KZen SpS auf externe Unterstützung zurück.

Zielsetzungen und Massnahmen

Das KZen SpS institutionalisiert mit dem SB AUN den Erfahrungsaustausch zwischen NWF und SpS; damit werden Betriebsblindheit und Doppelspurigkeiten minimiert.
Das KZen SpS arbeitet im sportwissenschaftlichen Bereich mit BASPO und Swiss Olympic sowie mit Nationen mit vergleichbaren Rahmenbedingungen zusammen; damit wird die Ressourcennutzung optimiert.

Treffsicheres Schiessen erfordert ein optimales Zusammenspiel von Körper, Geist und Technik.

BAUSTEIN 12

Finanzierung / Förderungsmassnahmen

Damit die Zielsetzungen gemäss Leistungsvereinbarung realisiert werden können, müssen die Ressourcen langfristig sichergestellt werden.
Wichtig ist, dass die geplanten Förderungsmassnahmen langfristig und kontinuierlich angeboten werden können.

Zielsetzungen und Massnahmen

Das KZen SpS stellt die Finanzierung der gesamten Massnahmen aufgrund von Jahresplanung, Zielsetzungen und Rahmenkredit sicher.
Das KZen SpS regelt die aufwands- und erfolgsbezogenen Kaderentschädigungen so, dass eine minimale soziale Sicherheit der Athleten gewährleistet ist.

Für Athleten, die den Aufstieg in ein Nationalkader nicht schaffen oder vorübergehend aus dem NK ausscheiden besteht die Möglichkeit auf einem Label-Standort zu trainieren. Die Einzelheiten werden zwischen dem SB Ausbildung/NWF und dem KZen SpS abgesprochen.

Schlussbemerkungen

Umsetzung

Ab 1. Oktober 2010 soll mit 1–2 Label-Standort-Bewerbern eine einjährige Versuchsphase gestartet werden. Diese Label-Standorte trainieren talentierte Athleten der Etappe 2 und 3 der NWF. Die Athleten werden aus den heutigen Beobachtungs- oder Übergangskadern überführt oder durch die Selektion nach PISTE neu erfasst. Die Versuchsphase wird halbjährlich evaluiert und optimiert.
Der SSV führt parallel zu den Label-Standorten bis 2015 die heutigen Beobachtungs- und Übergangskader für Athleten, welche nicht in der Nähe eines Label-Standortes wohnen, weiter. 2015 soll das vorliegende Konzept in allen Bereichen umgesetzt sein. Danach wird das Übergangskader SSV nur noch für die Talentiertesten der 3. Etappe NWF geführt, um diese zielgerichtet auf die Nationalkader vorzubereiten.
Die KSV/UV bauen bis 2015 die 1. Etappe der NWF, die kantonalen oder regionalen Kader flächendeckend auf. Sie bestimmen eine verantwortliche Person, welche die Verbindung zwischen Kanton, Label-Standort und SSV sicherstellt.
Im Detailkonzept Reg. 6.13.02 der Nachwuchsförderung wird die zeitliche Umsetzung des vorliegenden Konzeptes festgelegt.
Das Konzept wurde am 24. April 2010 durch die Delegiertenversammlung SSV in Landquart zustimmend zur Kenntnis genommen.

Controlling / Reporting

Das Controlling für die Nachwuchsförderung und die Trainerausbildung obliegt dem Nachwuchs- bzw. dem Ausbildungschef des Verbandes.
Diese erstellen jährlich die gewünschten Unterlagen für:
- das Nachwuchs-*Strategie- und Verbandsgespräch mit Swiss Olympic* nach den Vorgaben von Swiss Olympic;
- den *Jahresbericht des SSV* gemäss Vorgaben der Geschäftsstelle (insbesondere auch die Einreichung der vorgegebenen Ranglisten und Auswertungen);
- das *Verbandsgespräch* Jugendausbildung und Nachwuchsförderung mit J+S Magglingen;
- den *Jahresbericht Trainerausbildung* gemäss Vorgaben von J+S Magglingen.

Spitzensport Junioren

Controlling / Reporting im SpS

Das Controlling im Bereich SpS obliegt dem Chef SpS; Grundlagen dafür sind u. a.:
a. Das Reglement Spitzensport des SSV.
b. Die Leistungsvereinbarung zwischen dem Vorstand SSV und dem KZen SpS.
c. Die Vorgaben des Ausschuss Controlling des SSV.

Der Chef Spitzensport erstellt gemäss Terminplan die Dokumente bzw. die Berichte für
- das Strategiegespräch mit Swiss Olympic zu Beginn einer neuen Olympiaperiode;
- das jährliche Verbandsgespräch mit Swiss Olympic;
- das Basisdossier für die Kader (das u. a. Einstufung, Selektion und Entschädigung regelt);
- den Jahresbericht des SSV gemäss Vorgaben der Geschäftsstelle.

Schweizer Schiesssportverband
Fédération sportive suisse de tir
Federazione sportiva svizzera di tiro
Federaziun svizra dal sport da tir

Schweizer Schiesssportverband
Lidostrasse 6
6006 Luzern
Telefon 041 370 82 06
Fax 041 370 57 17
fst-ssv@swissshooting.ch
www.fst-ssv.ch

swiss olympic | MEMBER

Leading Partners